



# E-Learning-Strategie 2010-2014

---

## 1. Präambel

Die vorliegende E-Learning-Strategie geht davon aus, dass E-Learning durch die Anwender/innen<sup>1 2</sup> eingesetzt wird, soweit sie dies für zweckmässig halten. Sie sollen dabei durch zentrale E-Learning-Dienstleistungen und E-Learning-Infrastrukturen unterstützt werden.

In diesem Sinne bezieht sich die E-Learning-Strategie auf zentrale Unterstützungsangebote für den Einsatz von E-Learning an der UZH. Um die zentralen Unterstützungsangebote strategisch auf die Bedürfnisse der UZH auszurichten, müssen nachfolgend gewisse Betrachtungen über die UZH als Ganzes gemacht werden.

In den letzten 10 Jahren wurde E-Learning an der UZH etabliert und ist heute fester Bestandteil der Lehre. Die notwendigen Strukturen (E-Learning-Koordination der Fakultäten und eine zentrale E-Learning-Organisation) sowie geeignete Infrastrukturen wurden geschaffen. Die Ziele der E-Learning-Strategie 2003-2007 sind erfüllt. E-Learning ist heute der Pionierphase entwachsen und deshalb fokussiert die vorliegende E-Learning-Strategie auf die pragmatische Ausbreitung und nachhaltige Unterstützung von E-Learning an der UZH.

## 2. Grundsätze

Die E-Learning-Strategie legt fest, *was* die UZH im Bereich E-Learning tun will. Sie umfasst den Zeitraum von 2010-2014. Ein weiteres Dokument führt aus, *wie* die UZH die E-Learning-Strategie realisieren will. Die E-Learning-Strategie wird nach zwei Jahren überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Sie ist ein Dokument für den UZH-internen Gebrauch und versteht sich nicht als Leitbild.

Die E-Learning-Strategie der UZH richtet sich nach den Grundsätzen, die in den folgenden Dokumenten festgelegt sind: Leitbild der UZH, Strategische Ziele, Informatikstrategie, Leitsätze des Bereichs Lehre. Die Beschlüsse der Universitätsleitung aus den Jahren 2009 und 2010 zur Optimierung der Governance Lehre und zur IT-Governance werden ebenfalls berücksichtigt.

E-Learning ist ein Teil der Lehre. E-Learning stützt sich auf allgemeine und fachdidaktische Erkenntnisse, die in der Lehre zur Gestaltung der Lehr-Lernprozesse angewendet werden, und berücksichtigt die E-Learning-spezifischen Aspekte.

Es ist Ziel der E-Learning-Strategie, dass die Nutzung von E-Learning bis im Jahre 2014 ein allgegenwärtiger und fest integrierter Bestandteil der Prozesse in Lehre, Forschung, Weiter- und Fortbildung und der Zentralen Dienste der UZH ist.

### 2.1. Charakteristik und Definition von E-Learning

Wie bei klassischen Lehrmethoden steht bei E-Learning als Voraussetzung die fachspezifische didaktische Aufbereitung des Lerninhaltes im Zentrum. Die Dozierenden sind verantwortlich für die Lehre und somit für deren Qualität. E-Learning kann in den dafür geeigneten Fällen die Lehre als integrierter Bestandteil bereichern. Über diese Eignung entscheiden die Dozierenden. Die E-Learning-Koordination der Fakultäten sowie die E-Learning in Entwicklung und Anwendung unterstützenden zentralen Organisationseinheiten verstehen sich grundsätzlich als Unterstützung der Anwender/innen.

---

<sup>1</sup> Siehe Kapitel 2.2 Anspruchsgruppen

<sup>2</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die vollständige Nennung der männlichen und weiblichen Formen verzichtet.



Der Begriff «E-Learning», wie er an der UZH verwendet wird, ist weit gefasst und berücksichtigt sowohl die unterschiedlichen Anforderungen der Fächer und Fakultäten als auch die breite Begriffsdefinition, die sich in der E-Learning-Fachwelt in den letzten Jahren etabliert hat.<sup>3</sup> E-Learning wird an der UZH typischerweise in der Form von Blended Learning durchgeführt. Unter E-Learning an der UZH werden folgende Schwerpunkte verstanden:

- Alle Lernangebote, bei denen digitale Medien zum Einsatz kommen<sup>4</sup>,
- Unterstützung der synchronen und asynchronen Kommunikation und Kooperation,
- E-Assessment<sup>5</sup> (*formativ* und *summativ*),
- Unterstützung der Lehr- und Forschungslogistik mit digitalen Medien.

## 2.2. Anspruchsgruppen

### **Anwenderinnen und Anwender**

Als Anwender/innen werden Personen bezeichnet, die mit Hilfe von E-Learning ihre Lehre, ihre dazugehörigen administrativen Prozesse oder ihre Forschung unterstützen. Bei ihnen liegt damit die Verantwortung für die E-Learning-Inhalte. Sie sind ebenfalls verantwortlich dafür, dass sie bezüglich des vorgesehenen Einsatzes der Inhalte über die dafür notwendigen Rechte verfügen. Typischerweise sind dies Dozierende, akademischer Nachwuchs und Forschende aber auch weitere Mitarbeitende der UZH.

### **Nutzerinnen und Nutzer**

Als Nutzer/innen werden Personen bezeichnet, die Mithilfe von E-Learning lernen und arbeiten. Sie haben in der Regel keine Verantwortung für Inhalte, auch wenn sie Inhalte innerhalb von E-Learning-Umgebungen generieren. Typischerweise sind dies Studierende, akademischer Nachwuchs und Forschende aber auch weitere Mitarbeitende der UZH.

## 2.3. Aufgaben von E-Learning

E-Learning soll die Lehre in Studienprogrammen mit kleinen und grossen Studierendenzahlen bereichern und soll die unterschiedlichen fachdidaktischen Methoden unterstützen. Der Mehrwert von E-Learning zeigt sich in verschiedenen Bereichen: Ermöglichen von Orts- und Zeitunabhängigkeit, Steigern der Interaktivität, Erleichtern von Selbstkontrolle und Bewertung, Vereinfachen der Organisation von Modulen, usw.

Methoden, Dienstleistungen und Infrastrukturen von E-Learning unterstützen die Forschung bei der multimedialen Aufbereitung von Forschungsergebnissen, bei der Wissenschaftskommunikation sowie bei der Zusammenarbeit in virtuellen Forschungsgruppen.

Die E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen sollen die Anwender/innen unterstützen und entlasten. Die E-Learning-Unterstützung ist folgendermassen priorisiert: Lehre, Forschung, Weiter- und Fortbildung und Zentrale Dienste.

---

<sup>3</sup> Eine einheitliche Definition von «E-Learning» hat sich in den letzten Jahren nicht durchgesetzt.

<sup>4</sup> Nach einer Definition von Michael Kerres, Professor für Mediendidaktik an der Universität Duisburg-Essen.

<sup>5</sup> Computer-unterstützte Prüfungen.



## 2.4. Nutzen von E-Learning

E-Learning an der UZH soll in vielfältiger Weise Nutzen stiften.

### 1. Lehre

*Studierende (Nutzer/innen):*

Verbessern der Verfügbarkeit der Lernangebote und Bereichern ihrer Aufbereitung, u.a. orts- und zeitunabhängiges Lernen, Repetieren und Vertiefen des Lehrstoffes sowie kollaboratives Arbeiten ermöglichen.

*Dozierende und akademischer Nachwuchs (Anwender/innen):*

Unterstützen und Entlasten der Dozierenden und des akademischen Nachwuchses in der Lehre und bei Prüfungen, u.a. fachdidaktisch aufbereitete multimediale Lehrstoffe, wiederverwendbare Module, während des Semesters organisatorische Unterstützung (Lehrlogistik) sowie Betreuung der Studierenden und Bewertung ihrer Leistungen.

*Programmverantwortliche (Anwender/innen der zweiten Ebene):*

Unterstützen und Entlasten der Programmverantwortlichen in den E-Learning-relevanten Aspekten der Koordination der Lehrentwicklung, Curriculaplanung und Studienprogramm-durchführung.

### 2. Forschung

*Forscherinnen und Forscher (Anwender/innen):*

Unterstützen und Entlasten der Forschenden bei ihrer Forschungstätigkeit, u.a. multi-medial aufbereitete Forschungsergebnisse, Produkte für die Wissenschaftskommunikation sowie IT-Infrastrukturen zur Teilnahme an virtuellen Forschungsgruppen.

### 3. Weiter- und Fortbildung

*Dozierende und akademischer Nachwuchs (Anwender/innen):*

Unterstützen und Entlasten der Dozierenden bei der Durchführung von Weiter- und Fortbildungsangeboten.

### 4. Zentrale Dienste der Universität und ihrer Organisationseinheiten

*Mitarbeitende der UZH (Anwender/innen):*

Unterstützen und Entlasten der ZDU-Mitarbeitenden sowie der Mitarbeitenden in den Organisationseinheiten von Fakultäten, Instituten und Kliniken bei den von ihnen zu erbringenden internen Dienstleistungen.

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1. Allgemeine Rahmenbedingungen UZH

Die UZH

- ist eine führende Schweizer Hochschule,
- ist Mitglied der LERU,
- arbeitet fakultätsweise mit international führenden Universitäten zusammen,
- kann in allen Fächern qualitativ gute Lehre sicherstellen und hat mehr Ressourcen für die Forschung zur Verfügung.



### 3.2. Spezifische Rahmenbedingungen für E-Learning

- Leitbild der UZH vom 16. Januar 2001.
- Informatikstrategie vom 11. November 2005:  
E-Learning an der UZH orientiert sich an der gesamtuniversitären Informatikstrategie.
- Leitsätze des Bereichs Lehre vom 16. Juni 2009:  
E-Learning an der UZH berücksichtigt betreffend Lehre in geeigneter Art die Leitsätze des Bereichs Lehre.
- Qualitätssicherung:  
Die Anwender/innen sind in ihrer Lehre für die didaktische Qualität auch des E-Learnings verantwortlich. Gemeinsam mit der Lehre wird auch E-Learning evaluiert, wobei die üblichen Methoden und Instrumente der Qualitätssicherung an der UZH angewendet werden, nötigenfalls ergänzt um spezifische E-Learning-Qualitätssicherungsinstrumente.
- E-Learning-Inhalte:  
E-Learning-Inhalte werden nach Möglichkeit als Open Content zur Verfügung gestellt; Einschränkungen werden aus gesetzlichen Gründen (Datenschutz, Urheberrecht) oder auf explizites Verlangen der Dozierenden festgelegt.
- E-Learning-Software:  
E-Learning-Software soll möglichst auf Open Source basieren, die zur Sicherung der nachhaltigen Einsatzfähigkeit nach Bedarf in Abstimmung mit den jeweiligen Communities weiterentwickelt werden. Falls für eine bestimmte Anforderung keine Open Source Software existiert, können auch kommerzielle Produkte eingesetzt werden. OLAT (Online Learning And Training) ist das strategische Open Source Learning Management System der UZH.
- Erfahrungsaustausch:  
Die E-Learning-Erfahrungen aus der Praxis sollen herangezogen und in den entsprechenden internen und externen Gruppen und Gremien diskutiert und ggf. zuhanden der jeweiligen Entscheidungsgruppen formuliert werden.

## 4. Strategische Ziele bis 2014

### 4.1. Qualitative Ziele

#### *Image*

E-Learning soll zum positiven Image der UZH als eine der führenden Lehr- und Forschungsuniversitäten beitragen und dadurch indirekt den Leistungsausweis der UZH fördern.

E-Learning soll zur positiven Wahrnehmung der UZH beitragen, indem Lernende, Lehrende und Forschende bei ihren jeweiligen Aufgaben eine zeitgemässe und effiziente Unterstützung erhalten.

#### *Leistungsniveau und Leistungsexpertise*

Der Einsatz von E-Learning wird durch E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen didaktisch und technisch professionell unterstützt.

Die E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen halten Schritt mit der Entwicklung. Sie sind auf die gesamtuniversitären Bedürfnisse abgestimmt und optimiert:

- National:  
soll die UZH führend im Einsatz von E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen sein.
- International:  
soll die UZH zu den 3 führenden LERU-Universitäten hinsichtlich E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen gehören.



- Hochschulmarketing:  
Die führende Rolle der UZH bezüglich E-Learning soll die Attraktivität und das Ansehen bei den besten Forschenden und bei Bachelor-, Master- und Doktoratsstudierenden steigern.

Die Leistungsfähigkeit der E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen muss einer grossen internen Nachfrage genügen und dementsprechend geplant, aufgebaut, organisiert und weiterentwickelt werden.

### *Zusammenarbeit*

Die E-Learning-Koordinator/innen der Fakultäten bieten E-Learning-Dienstleistungen für ihre Fakultäten an und betreiben fakultätsspezifische E-Learning-Infrastrukturen. Die zentrale E-Learning-Organisation bietet gesamtuniversitäre E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen an. Die E-Learning-Koordinator/innen der Fakultäten sowie die zentrale E-Learning-Organisation arbeiten eng zusammen.

### *Innovation und Forschungsbezug*

Die Fakultäten (E-Learning-Koordinator/innen, Anwender/innen) fördern und unterstützen innovative E-Learning-Projekte. In Zusammenarbeit mit der zentralen E-Learning-Organisation kann der Mehrwert für die gesamte UZH evaluiert und gegebenenfalls als neue gesamtuniversitäre E-Learning-Dienstleistung oder -Infrastruktur angeboten werden.

Der Einsatz von E-Learning an der UZH berücksichtigt die E-Learning-spezifischen Forschungserkenntnisse im Zusammenhang mit den relevanten wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lehr-Lernprozesse, Pädagogik und Didaktik. An der UZH wird keine zentrale gesamtuniversitäre E-Learning-Forschung betrieben. Für E-Learning-Forschung sind die entsprechenden Institute, Seminare und Lehrstühle zuständig.

### *Finanzierung*

Die zentrale E-Learning-Organisation unterstützt Projekte, die mit UZH-Mitteln finanziert werden, durch ihre E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen. Über die strategische Förderung und Finanzierung von E-Learning-Projekten und E-Learning-Entwicklungen entscheiden die gemäss Organisationsstruktur zuständigen Stellen.

### *Effizienz und Effektivität*

E-Learning steigert die Effektivität und die Effizienz der Lehre deutlich:

Allen Anwender/innen stehen die E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen zur Verfügung. Blended Learning ist für Anwender/innen und Nutzer/innen eine Selbstverständlichkeit, und sie finden eine einheitliche Lehr- und Lernumgebung vor. Die notwendigen Schnittstellen zwischen den strategischen Applikationen der UZH<sup>6</sup> sind vorhanden und transparent.

Die Nutzer/innen haben die Möglichkeit mittels formativem E-Assessment Lernkontrollen durchzuführen. Die Anwender/innen können die summativen Leistungskontrollen mit E-Assessment-Unterstützung durchführen.

E-Learning unterstützt die effektive und effiziente Verwendung der Ressourcen der UZH, insbesondere im Blended Learning, bei der Ausrüstung von Hörsälen und der Organisation von Lehr- und Prüfungsveranstaltungen.

Die UZH nutzt E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen neben der Lehre auch verstärkt zur Unterstützung der Forschung, Weiter- und Fortbildung sowie der Zentralen Dienste.

---

<sup>6</sup> Wichtige Applikationen, welche eine UZH-weite Bedeutung haben (z.B. SAP-CM, UniCMS, OLAT)



### *Fokussierung*

Die UZH fokussiert ihr E-Learning im folgenden Sinn:

- Sie erreicht Synergie- und Skaleneffekte mittels einer Palette von professionellen, zentralen E-Learning-Dienstleistungen und -Infrastrukturen für alle Fakultäten und die Zentralen Dienste der Universität.
- Sie optimiert den Einsatz von personellen und finanziellen Mitteln durch abgestimmten und vernetzten Einsatz von fakultären und zentralen Angeboten.
- Sie baut auf Erfahrungen der letzten 10 Jahre E-Learning auf, konsolidiert Erreichtes, identifiziert Vorzeigeprojekte und prüft zukunftsweisende Trends im Hinblick auf ihre Relevanz für die UZH.
- Sie unterstützt und verbreitet das an der UZH entwickelte Open-Source-Learning Management System OLAT.

## **4.2. Quantitative Ziele**

Die E-Learning Dienstleistungen und -Infrastrukturen müssen für die unten aufgeführten quantitativen Ziele ausgerichtet sein.

Über 80 % aller potenziellen Nutzer/innen können täglich E-Learning-Infrastrukturen einsetzen.

Über 50 % aller potenziellen Anwender/innen können jede Woche mit Hilfe von E-Learning-Infrastrukturen unterrichten.

Über 30 % aller internen Schulungen für Mitarbeitende der UZH können mit E-Learning-Infrastrukturen unterstützt werden.

Alle Module (Lehrveranstaltungen und deren Prüfungen) mit 100 und mehr Studierenden können mit E-Learning-Infrastrukturen unterstützt werden. Die anderen Module dürfen dadurch nicht vom Einsatz von E-Learning-Infrastrukturen ausgeschlossen werden.